

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Klaus Tuchscherer (1937-1993)

Grössler, Kurt

1993

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130294

Klaus Tuchscherer (1937–1993)

Nach einer überstandenen Operation verstarb am 4. 2. 1993 Klaus TUCHSCHERER. Geboren in Leipzig am 26. 4. 1937, fand er bereits sehr früh zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen. Im Alter von 12–13 Jahren nahm er mehrfach an vogelkundlichen Führungen teil, die damals, mit viel pädagogischem Geschick, Robert GERBER durchführte. Vom 1. 10. 1951 datiert seine erste Beobachtungsnotiz vom Elster-Flutbecken, dem Gebiet, dem er den größten Teil seiner Zeit gewidmet hat. Nach Schulabschluß und Abitur im Jahre 1955 wurde er einige Zeit als Mitarbeiter in der Firma seines Vaters geführt. 1961–1965 studierte er dann in Halle Pädagogik, wo er mit R. PIECHOCKI in Berührung kam. Zu dieser Zeit entstanden seine beiden großen Abeiten über die Vogelwelt des Torgauer Großsteiches, die als Grundlage für weitere Studien in diesem Gebiet unentbehrlich bleiben. Teil 2 dieser Produktion widmete er seinem Lehrer auf ornithologischem Gebiet: Robert GERBER. Nach Abschluß des Studiums war er als Lehrer für Biologie, Chemie und polytechnischen Unterricht in Gohrau, Kr. Gräfenhainichen, eingesetzt. Hier gelang es ihm sehr schnell, eine Schar interessierter Jugendlicher in einer Arbeitsgemeinschaft gezielt für faunistische Studien einzusetzen. Über die Ergebnisse der Beobachtungstätigkeit hat er mehrfach berichtet. 1973 kehrte er nach Leipzig zurück, arbeitete wieder im Schulwe-

sen und der Jugendziehung. Seit längerer Zeit Mitglied der CDU, übernahm er 1978 hauptamtlich Aufgaben der Partearbeit und war bis 1989 in der Stadtleitung der CDU tätig. 1991 fand er endlich eine ihn befriedigende Tätigkeit beim Naturschutzamt der Stadt Leipzig.

Hier konnte er die immer wieder versuchte Bearbeitung der Stadtnornis verwirklichen, auch bereits über die ersten Ergebnisse berichten. TUCHSCHERER war Faunist durch und durch, ein kenntnisreicher Feldornithologe, unermüdlicher Beobachter und Registrator. In jüngeren Jahren lernte er auch die Vogelwelt des Auslandes kennen. So besuchte er Schweden, Rumänien und Ungarn. Doch bald konzentrierte er sich völlig auf den nordwestsächsischen Raum; besonders die nähere Umgebung der Stadt Leipzig war sein bevorzugtes Beobachtungsgebiet. Natürlich wurden in Urlaubstagen, die außerhalb Sachsens verbracht wurden, stets sorgfältig alle Beobachtungen notiert. Über lange Jahre war er Leitungsmitglied des Bezirksfachausschusses Ornithologie. Bereits 1953 wurde er Mitglied des „Ornithologischen Vereins zu Leipzig“, der damals den Namen „Fachgruppe Ornithologie“ im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands trug. Jahrelang war er Leitungsmitglied und nach der „Wende“ erster Vorsitzender. Mit dem Verein war er stets eng verbunden, führte über einen langen Zeitraum die Beobachtungsberichte, gestaltete allein oder mit anderen Mitgliedern viele Abende, allein im Jahre 1992 über zehn. TUCHSCHERER war keine Kämpfernatur, versuchte trotzdem, von ihm für richtig gehaltene Vorhaben durchzusetzen. Leider hat er relativ wenig publiziert, mit bedingt durch unberechtigte Angriffe nach dem Erscheinen des „Prodromus“ und der Ablehnung der geplanten Avifauna des Bezirkes Leipzig. Unsere Wege haben sich früh gekreuzt, natürlich erstmals am „Hauptobjekt“ Flutbecken, das damals für beide fast vor der Tür lag. Über viele Jahre haben wir sehr intensiv zusammengearbeitet, die „Avifaunistischen Mitteilungen“ aus dem Bezirk Leipzig kreiert, die ich wegen des unendlich langen Titels – nicht ganz mit seiner Zustimmung – in „Actitis“ änderte, Beobach-



tungsberichte zusammengestellt und immer wieder — nicht selten gemeinsam — am Flutbecken beobachtet. Die Anzahl der Beobachtungsgänge in dieses Gebiet ist nicht mehr überblickbar, „Tu“ — seine Namens-kürzung — mag etwa 5 500 geschafft haben, mein Anteil mit fast 2 000 weniger nimmt sich dagegen bescheiden aus. Die Nähe des Gebietes zu seinem langjährigen Arbeitsplatz gestattete ihm, seinen Weg „zweckdienlich“ zu lenken. Mehrere Versuche, das immer umfangreicher werdende Material aufzuarbeiten, blieben in dürftigen Anfangsversuchen stecken. Wenn die verbleibende Zeit reicht, soll wenigstens ein Teil zugänglich gemacht werden. Besonders eifrig wurde in den 50er Jahren beobachtet, etwa bei der zweiten „Lausitz-Expedition“, die uns bis an die Neisse radeln ließ. Sämtliche Teiche wurden „topographisch“ erfaßt und ihre Vogelwelt registriert, ein kleiner Teil der Ergebnisse findet sich in HEYDERS Nachtrag. Auch lief ein Projekt „Brutbestandserfassung Teichgebiet Burkartshain“. Das Dreierteam — Karl KRITZLER (gest. 1974) arbeitet fleißig mit — kontrollierte Nester und Gelege, „Tu“ wadete die Teiche ab und widmete sich seinen Lieblingsarten, den Tauchern und Enten, KRITZLER und ich „schwebten“ in den Wipfeln und maßen die Eier von Krähen, Hähern und Turmfalken. Auf vielen gemeinsamen Exkursionen wurden nicht nur die Vögel beobachtet, TUCHSCHERER war auch ein guter Botaniker. Mit „SCHMEIL-FITSCHEN“ und dem „ROTHMALER“ quälten wir die verflixten Habichtskräuter, mir lagen die angenehmeren *Campanula*-Arten mehr. Eine Zeit lang wurden die damals stark in Mode gekommenen Libellen studiert, aber auch Frösche, Molche und Eidechsen registriert. TUCHSCHERER war auch ein geselliger Mensch. Jahrelang hielten wir — H. KRETZSCHMAR, der Trappenspezialist, H. HENTSCHEL, K. KRITZLER, TUCHSCHERER und ich — nach den Vereinsabenden „Auswertung“ im „Markranstädter Hof“ oder später bei „Sally“, wo auch ein zünftiger Skat gespielt wurde. Mit K. TUCHSCHERER hat Sachsen einen Faunisten verloren, der kaum ersetzbar sein wird, er hinterläßt eine nicht zu bewältigende Masse an Beobach-

tungsdaten. Sein Wissen geht uns verloren, er hätte noch sehr viel vermitteln können. Um ihn trauern seine Frau Erika, seine Töchter, eine große Schar derer, mit denen er zusammen gearbeitet hat, und seine Freunde.

Veröffentlichungen

1. TUCHSCHERER, K. (1953): Thorswassertreter (*Phalaropus fulicarius*) in Leipzig. — Beitr. Vogelk. 3, 249–250.
2. —, K. GRÖSSLER & G. ERDMANN (1954): Gehäuftes Auftreten des Odinswassertreters, *Phalaropus lobatus*, in Mitteldeutschland im Herbst 1952. — Ibid. 3, 306.
3. GRÖSSLER, K., K. TUCHSCHERER & K. KRITZLER (1958): Faunistische Notizen aus der Umgebung von Leipzig. — Ibid. 6, 265–270.
4. TUCHSCHERER, K. (1959): Beutelmeisen in Mitteldeutschland. — Journ. Orn. 100, 240.
5. — (1961): Vorschau für Feldornithologen. — Falke 8 (12 Folgen).
6. STEPHAN, B. & K. TUCHSCHERER (1962): Von einer Ornithologenreise nach Öland/Schweden. — Ibid. 9, 192–198.
7. TUCHSCHERER, K. & D. FÖRSTER (1965): Ornithologische Beobachtungen in der Umgebung von Konstanz. — Ibid. 12, 236–241.
8. — (1966): Der Einfluß der Entenmast auf den Vogelbestand der Fischteiche. — Beitr. Vogelkd. 11, 211–216.
9. — (1966): Die Vogelwelt des Großen Teiches. — In: Unser Kreis Torgau in Wort und Bild, Tl. 2, pp. 57–65.
10. — (1966): Untersuchungen über den Vogelbestand im Gebiet des Torgauer Großteiches in den Jahren 1958 bis 1965. — Hercynia 3, 250–332.
11. — (1966): Siedlungsdichte-Untersuchungen in der Umgebung von Gohrau/Wörlitzer Winkel. — Apus 1, 74–80.
12. — (1966): Rotfußfalke am Schönitzer See. — Ibid. 1, 93.
13. — (1966): Zwergmöwe bei Gerlebogk. — Ibid. 1, 94.
14. — & K. GRÖSSLER (1966): Beobachtungsbericht 1964. — Avifaun. Mitt. Leipzig 1, 6–31.
15. — (1968): Beiträge zur Vogelwelt des Wörlitzer Winkels II. — Apus 1, 243–245.
16. — (1968): Zum Vorkommen der Beutelmeise im Bezirk Leipzig. — Avifaun. Mitt. Leipzig 2, 99–104.
17. — (1968): Untersuchungen über den Durchzug der Wasservögel am Großteich Torgau

- und seiner Umgebung in den Jahren 1957–1966. — *Hercynia* 5, 273–351.
18. GRÖSSLER, K. & K. TUCHSCHERER (1968): Beobachtungsbericht 1965. — *Avifaun. Mitt. Leipzig* 2, 6–79.
 19. — & — (1969): Beobachtungsbericht 1966. — *Ibid.* 3, 1–94.
 20. —, —, D. SAEMANN & W. WEISE (1970–1971): Beobachtungsbericht 1967. — *Actitis* 4, 1–59; 5, 1–68.
 21. TUCHSCHERER, K. (1970): Zum Vorkommen der Kolbenente (*Netta rufina*) im Bezirk Leipzig. — *Ibid.* 4, 60–67.
 22. — (1970): Beiträge zur Vogelwelt des östlichen Teiles des Wörlitzer Winkels (III). Besondere Beobachtungen in den Jahren 1967 und 1968. — *Apus* 2, 38–40.
 23. — (1971): Beiträge zur Vogelwelt des Wörlitzer Winkels IV. Besondere Beobachtungen 1969/70 (Nachträge 1968). — *Ibid.* 2, 186–189.
 24. GRÖSSLER, K., TUCHSCHERER, D. SAEMANN & W. WEISE (1972): Beobachtungsbericht 1968. — *Actitis* 6, 1–128.
 25. TUCHSCHERER, K. (1974): Zum Durchzug der Seeschwalben im Bezirk Leipzig. — *Ibid.* 8, 1–13.
 26. GRÖSSLER, K. & K. TUCHSCHERER (1975): Prodomus zu einer Avifauna des Bezirkes Leipzig. — *Ibid.* 10, 1–113.
 27. GRÖSSLER, K. & K. TUCHSCHERER (1976–1978): Beobachtungsbericht 1969 bis 1972. — *Ibid.* 12, 4–78; 13, 1–101; 14, 3–39.
 28. — & — (1976): Ein Nachwort zum Prodomus. — *Ibid.* 12, 96–98.
 29. TUCHSCHERER, K. (1981): Zum Brutvorkommen des Rothalstauchers, *Podiceps griseigena*, im Bezirk Leipzig. — *Ibid.* 19, 2–13.
 30. — (1981): Zum Vorkommen des Ohrentauchers, *Podiceps auritus* L., im Bezirk Leipzig. — *Ibid.* 20, 75–79.
 31. —, G. ERDMANN & K. GRÖSSLER (1982): Zu zweifelhaften Angaben über den Brutbestand der Greifvögel, Accipitridae, im Bezirk Leipzig. — *Ibid.* 21, 58–59.
 32. — (1992): Vorstellungen zur Erarbeitung behördlicher Schutzkonzepte. Symposium Auewald, Ökosysteme der Leipziger Tieflandsbucht. — *Schriftenr. Entwicklungsgesellsch. Südraum Leipzig* 2, 22–25.
 33. — (1992): Ausgewählte Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1985–1991. — In: *Umweltbericht der Stadt Leipzig 1991*, pp. 38–48.
 34. — (1993): Vegetation und Tierwelt. Vögel. — In: *Die Parthenaue. Eine Landschaft im Wandel*. Leipzig, pp. 23–24.

KURT GRÖSSLER, Konradstraße 56, 04315 Leipzig